

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Rubrik: Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine witzige Neuerscheinung
aus dem Nebelspalter-Verlag



Mach kei Witz – scho wieder Mäntig

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz
Aufsteller für 52 Wochen
mit einem Vorwort von Hans Gmür
116 Seiten broschiert, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Zwanzig Herdi-Witz-Taschenbücher sind bisher im Nebelspalter-Verlag erschienen. Grund genug, einmal eine Art «Best of Fritz Herdi» zwischen zwei Buchdeckeln zu präsentieren, eine Auswahl der besten Beiträge aus der wöchentlichen Nebelspalter-Rubrik «Sprüch und Witz vom Herdi Fritz». 52 Doppelseiten mit jeweils über einem Dutzend Witzen und einem «Schlusspunkt» bringt der Witzsammler und -erzähler Fritz Herdi frei von thematischer Einengung als «Aufsteller» für die 52 Montage eines ganzen Jahres. Auf dass uns auch im Arbeitsalltag Lachen und Schmunzeln nicht vergehen.

Für die Illustrationen zeichnete Jürg Furrer verantwortlich, und das Vorwort von Hans Gmür rundet diesen «Jubiläumsband» trefflich ab.

Nicht nur montags beim Buchhändler

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Auf die Frage, ob einer seiner Jugendwünsche in Erfüllung gegangen sei, antwortet ein gesetzter Herr: «Jo, en einzige. Wämi d Muetter amigs gschtrählet hät, hani mer immer e Glatze gewünscht.»

Arzt: «Ich han e gueti und e schlächti Noochricht für Sie. Zeerscht die schlächt: Sie händ 20 Kilo Übergewicht, kombiniert mit z hööchem Blutdruck und z vill Cholesterin.» Patient: «Und die guet?» Der Arzt: «Ich han 100 000 Franke im Lotto ggune.»

Frau Pfarrer zum Gatten: «Tuesch echli lang predige hütt, gäll. Susch wird s Südfleisch nid zart.»

Der Politiker zum Journalisten: «Trifft es zu, dass Sie mich in Ihrem Blatt einen üblen Schwätzer und dubiosen Geschäftemacher genannt haben?» Der Journalist: «Nein, auf Ehrenwort. Wir bringen prinzipiell nur Neuigkeiten.»

Im Konzert. Pianissimostelle. Da hört man im Publikum murmeln: «Bei diesen saftigen Eintrittspreisen dürften die Burschen schon ein bisschen lauter spielen.»

Der Kapitän zu einer Passagierin, die bei Windstärke 11 an der Reling lehnt: «Heller Wahnsinn, gehen Sie da weg. Jeden Augenblick kann ein Brecher Sie über Bord reissen.» Da schreit ein Mann in der Nähe zurück: «Mischen Sie sich nicht in fremde Angelegenheiten und lassen Sie meine Frau machen, was sie für gut findet!»

«Amene Friitig häsch ghürootet? Bisch also nid abergläubisch.» «Moll. Sit säbem Friitig.»

Es ist ganz einfach: Querstreifen machen dick, Längsstreifen machen schlank, und Polizeistreifen machen ta-tüü-tatüü-ta-tüü ...»

Der Autoverkäufer: «Dä Wage isch es sensationells Sparmodell, uusgnoh de Priis.»

Die Grossmama im Laden: «Ich wett en Färnseh-Apparat chauffe. Aber eine ohni Tagesschau, di säb isch mer z doof.»

«Wänn vor dir, Heidi, en Brillant und es Mandarinli liit, was nimmsch dänn?» «De Brillant, wil me vo de Mandarinli immer chlärerigi Finger überchunnt.»

«Hast du schon eine Idee, was du deinem Mann zum Geburtstag schenken könntest?» «Aber ja, er bekommt von mir ein Sammelalbum für seine vielen Parkerbussen-Quittungen.»

Er zu ihr: «Sit sächs Mönet chunnts mit em Huushaltigsgält uus. Doo schtimmt doch öppis nid.»

Die Serviertochter zum Gast, der gemault hat: «De Chuchichef gratuliert Ine zu Ihrer Beobachtungs- goob: Es isch tatsächlich Abwäschtwasser gsii.»

Arzt: «Also Iren Maa redt im Schlooff? Ich han Ine öppis degäge.» Ratsuchende: «Lieber wär mir öp- pis, wo hilft, das er tüütlicher redt.»

Richter zum Angeklagten: «Wie sind Sie uf d Idee choo, uusgränet für es aa-gäblichs Altersheim zsammle?» Der Angeklagte: «Ich ha doch eis für mich wele baue.»

Das Ehepaar zu den Gastgeber: «Jetzt müemer aber uufbräche, mer händ no en lengere Schritti vor üüs.»

Der Schlusspunkt

Aus seiner Haut kann niemand, aber zu ein bisschen Hautpflege sollte es doch reichen.